



Bibliographische Daten

Titel: Wilhelm Durandus: Rationale, dt. (1. Teil) – Nürnberg, STN, Cent.
IV, 80
Signatur: Cent. IV, 80

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Aristoteles der schre-
 ibet in dem buch von
 der auffrichtung
 der gemaine we dem
 chünig lande. Des
 chünig em chint ist
 vnd des fursten frū
 zent wann chindes
 sin vnd vnweissheit des lan-
 des vnd der lewt rechtlich
 nicht gerichtē mügen. Vnd
 furste die da frū essent. Da
 bey wir alle vnmaßigkeit
 verste nem chünig nicht
 geratē müge. Das das lan-
 des notturst sey. Sunder sy
 gedencen andes nicht den
 was lustes wie sy den vol-
 bringe vnd das maht an
 landes schade nicht geschē.
 Wann in dem ersten sint sy
 tabgung dar vmb das recht
 vercheret wirt. Wider das
 moyses gesproche hat zu dem
 volck von Israhel. Du scholt
 nicht gab nemen. Die auch
 du weisen plendent. vnd vcheret
 der gerechte wort. Darvmb
 auch pey alter Romischer
 macht der grofen groffen
 pen vvalten warē. Der vmb
 gerechtichait der gabe gert.
 By sent auch an in selber-
 ward. Darvmb sy beschünig-
 ere vnd des landes mit.
 munderichen vnd auch

ritterleichen mit gerate
 nach geschaffe mügen
 Wann als vallerimb schreibet
 Nichte die groze stat
 zu chriche verlos in chas-
 seliche gewalt do si sich
 der wolust wol lust flayz-
 der selb gewalt gegeben wart
 der Romischen stat die sich
 in al arbet vbre auch
 publios Cornelius Scipio
 der des Romischen
 heres in Hispanien leit
 haubt man vnd herr was.
 Do er wolt druckhen den
 hohen mit der stat Num-
 moncie. Die sich anderr
 Romischer furste lang
 er wert het. Do hat er an
 dem ersten raume von
 dem veld alles das durch
 lust da hat was chomen.
 Da ist auch offenwar. Das
 groz tal der leit geben
 vnd der effam chramer
 mit zwain tausent oder
 leichen geringe frauen
 das veld da selbes haben ge-
 raumet. Da wart auch
 sehr die stat gebellet.
 Da von ist anders vil te
 schriben. Des ich mi tie
 nicht schreibe vil auch
 sent die furste kurges

